

Waltraud Klasnic, Herwig Hösele (Hg.)

Verantwortung!

**Es kann und darf
keinen Schlusstrich geben!**

10 Jahre Unabhängige Opferschutzkommission
Zwischenbilanz und Ausblick

April 2020

leykam:

Impressum

© by Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG, Graz-Wien 2020

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Layout + Satz: Herta Miessl, 8083 Jagerberg, www.so-ko.at

Druck: Medienfabrik Graz GmbH, 8020 Graz

Gesamtherstellung: Leykam Buchverlag

ISBN 978-3-7011-8161-2

www.leykamverlag.at

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
<i>Waltraud Klasnic / Herwig Hösele</i>	
Verantwortung wahrnehmen! Es kann und darf keinen Schlusstrich geben	9
Grundsätze der Unabhängigen Opferschutzkommission für die Zuerkennung finanzieller und traumatherapeutischer Hilfeleistungen	19
<i>Rita Kupka-Baier</i>	
Meldungen und Entscheidungen 2010–2020	21
<i>Rita Kupka-Baier</i>	
Die Stiftung Opferschutz und Weiterentwicklung der Strukturen und Standards	27
<i>Udo Jesionek</i>	
Hilfe für Opfer von Gewalt und Missbrauch im Bereich der Gemeinde Wien	31
<i>Caroline List</i>	
Wissenschaftliche Aufarbeitung für Heilung und Prävention	43
<i>Werner Leixnering</i>	
Betreuung von Kindern und Jugendlichen: Achtsamkeit im Blick auf seelische Gesundheit.....	45
<i>Reinhard Haller</i>	
Die Seite der Beschuldigten und Täter	49
<i>Brigitte Dörr / Elfriede Spring</i>	
„Die ersten Flügelschläge“	55
<i>Brigitte Bierlein</i>	
Kinderrechte – moralische Pflicht und rechtsstaatliche Verantwortung	59
In memoriam Hubert Feichtlbauer	67

Hans Zollner

Prävention von sexuellem Missbrauch.

Die Entwicklungen in der katholischen Kirche im vergangenen

Jahrzehnt und die Arbeit des Centre for Child Protection 69

Kurt Scholz

Begegnungen mit dem beschädigten Leben 83

Mirela Lavric / Raluca Verweijen-Slammescu / Ulla Konrad

Kinderschutz heute – praktisch umgesetzt in der

Kinderhilfsorganisation CONCORDIA 91

Herwig Hösele

Beklemmende Schlagzeilen aus allen Bereichen und Kontinenten 97

Herwig Hösele

Fatale Erosion des Vertrauens 123

Adressen von Webseiten und Telefonnummern 129

Autorinnen und Autoren 131

Das Inhaltsverzeichnis und wesentliche Inhalte des Buches aus dem Jahr 2013 „Missbrauch und Gewalt. Erschütternde Erfahrungen und notwendige Konsequenzen“ (hg. von Waltraud Klasnic) können unter www.opfer-schutz.at abgerufen werden. Restexemplare des Buches können noch beim Leykam Verlag (E-Mail: office@leykamverlag.at) und unter office@opfer-schutz.at bestellt werden.

Vorwort

Im April 2010 wurde die Unabhängige Opferschutzanwaltschaft und Opferschutzkommission für Betroffene von Missbrauch und Gewalt im Bereich der katholischen Kirche Österreichs ins Leben gerufen. In den letzten zehn Jahren konnte 2.305 Betroffenen finanzielle und/oder therapeutische Hilfestellung gegeben werden. In diesem Jahrzehnt konnten auch dringlich erforderliche und entscheidende Schritte weg vom Verschweigen, Verdrängen und Vertuschen hin zur Zuwendung an die Betroffenen, zu Aufklärung und Aufarbeitung gesetzt und das öffentliche Bewusstsein geschärft werden. Vor allem auch mit dem vorliegenden Buch „VERANTWORTUNG! Es kann und darf keinen Schlusstrich geben!“ wollen wir eine Zwischenbilanz dieser zehn Jahre sowie einen Ausblick auf die vor uns, der Kirche und der gesamten Gesellschaft liegenden großen Aufgaben der nächsten Jahre geben.

Wir bauen mit dem vorliegenden Buch auf die Erfahrungen unserer Arbeit der letzten Jahre und insbesondere auch auf unser 2013 erschienenes Buch „Missbrauch und Gewalt. Erschütternde Erfahrungen und notwendige Konsequenzen“ auf. Ging es bei der Publikation des Jahres 2013 schwerpunktmäßig um einen ersten Überblick über die Arbeit, um erschütternde Berichte von Betroffenen und die ersten wichtigen erforderlichen Maßnahmen von Kirche, Staat und Gesellschaft, gibt es 2020 eine weiter gefasste Perspektive. Es soll einerseits gezeigt werden, was seitens der Kommission getan wurde und was noch dringlich zu tun ist, es soll aber andererseits der Blick auf die gesamte Gesellschaft und auch den internationalen Rahmen gerichtet werden. In diesem Sinne sind die Beiträge zu diesem Buch, die jene des Jahres 2013 ergänzen und erweitern, verfasst.

Die Beiträge von Waltraud Klasnic, Herwig Hösele, Rita Kupka-Baier, Brigitte Dörr und Elfriede Spring befassen sich im Wesentlichen mit der Tätigkeit der Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft und Opferschutzkommission und der kirchlichen „Stiftung Opferschutz“.

Udo Jesionek gibt einen Überblick über die Maßnahmen zur Hilfe für Opfer von Gewalt und Missbrauch, die über Veranlassung der Wiener Jugendwohlfahrt in Einrichtungen oder bei Pflegeeltern untergebracht waren.

Wichtige Schlussfolgerungen für die Prävention und notwendige wissenschaftliche Aufarbeitung ziehen Reinhard Haller, Werner Leixnering und Caroline List in ihren Beiträgen.

Eine hochinteressante und fundierte Gesamtsicht der Entwicklung der Kinderrechte liefert mit der Kompetenz als langjährige Vizepräsidentin und Präsidentin des Verfassungsgerichtshofes Bundeskanzlerin a.D. Brigitte Bierlein.

Ulla Konrad präsentiert mit ihren Kolleginnen ein Best Practice-Beispiel des Kinderschutzes anhand der Projekte der Kinderhilfsorganisation Concordia in fünf Ländern.

Kurt Scholz schildert literarisch-essayistisch „Begegnungen mit dem beschädigten Leben“ – einerseits tief berührend, anderseits in profunder Verbindung mit künstlerisch-wissenschaftlichen Werken und Zitaten.

Die Perspektive der Herausforderungen und Aktivitäten der katholischen Weltkirche beschreibt der Leiter des päpstlichen Kinderschutzzentrums und Vize rektor der „Gregoriana“ in Rom, der Jesuit Hans Zollner.

Den Fokus und Blick auf die Entwicklungen in allen Teilen der Welt und Gesellschaft sowie insbesondere auf die entscheidende Bedeutung der Medien für Aufklärung und Bewusstseinsbildung richtet Herwig Hösele in einer Dokumentation von Mediens Schlagzeilen und einigen ausgewählten Kommentaren und Berichten.

In einem abschließenden Beitrag setzt sich Herwig Hösele anhand von statistischen Daten und aktuellen Umfrageergebnissen mit dem besorgniserregenden Vertrauensverlust in die katholische Kirche, aber auch anderer Großinstitutionen, und deren Ursachen auseinander.

Wir danken allen, die am Zustandekommen dieses Buches mitgewirkt haben, insbesondere Frau Herta Miessl, die unsere Tätigkeit seit Beginn begleitet, und dem Leykam Verlag, speziell Verlagsleiter Dr. Wolfgang Hölzl und Dagmar Holzmann.

Wir hoffen, mit diesem Buch anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft und Opferschutzkommission weiterführende Markierungen auf dem steinigen Weg der Aufarbeitung und Prävention von Missbrauch und Gewalt in der Gesellschaft, speziell in der katholischen Kirche, geben zu können. Dieser Weg muss mit Sensibilität und Verantwortungsbewusstsein konsequent weitergegangen werden.

Waltraud Klasnic, Herwig Hösele

Wien–Graz, April 2020

Wir haben uns bei den Texten um eine geschlechtersensible Schreibweise bemüht und betonen ausdrücklich, dass sich bei etwaigen Fehlern die Angaben jedenfalls auf Angehörige aller Geschlechter beziehen.

” *In Österreich wurde von Schönborn die Klasnic-Kommission unter dem Vorsitz der früheren steirischen Landeshauptfrau eingerichtet, die sich große Verdienste um die Aufarbeitung des Themas und die Entschädigung von Opfern erworben hat.* “

Rudolf Mitlöhner, *Kurier*, 21.1.2020

” *Entschädigung regeln! Ich weiß, wie komplex auch letzteres Thema ist, aber eine Antwort muss her. Kardinal Schönborn hat es 2010 für Österreich vorgemacht. Eine unabhängige Kommission und eine gestaffelte Regelung für Entschädigungszahlungen.* “

Klaus Mertes, *Die Zeit*, November 2018

Der Jesuit Klaus Mertes richtete diese Forderung an die deutschen Bischöfe. Er deckte 2010 in Deutschland den lange verschwiegenen Missbrauch im Canisius-Kolleg Berlin auf und löste durch sein mutiges Auftreten den Paradigmenwechsel vom Vertuschen zur Aufklärung und Betroffenenhilfe aus.

” Auch die Kirche hat ihre eigene dunkle Geschichte spät und unter Druck, dann aber vorbildlich aufgearbeitet. Die Gemeinde Wien brauchte noch länger – und jetzt erst beginnen Sportinstitutionen mit dem Aufrollen von Missbrauchsfällen. Wer solche Geschichten gehört hat, kann sich nicht vorstellen, dass diese Verbrechen jemals verjähren und Täter ungestraft bleiben, solange die Opfer leiden. “

Martina Salomon, *Kurier*, 28.12.2016

” Man kann Kardinal Schönborn dankbar sein, dass er diese Kommission gegründet hat. Die Opfer können ihre Fälle erzählen und erhalten zumindest eine symbolische Entschädigung. Diese Geste ist eine kleine Genugtuung für das, was ihnen angetan wurde, aber für die Bestrafung der Täter ist die Klasnic-Kommission nicht zuständig. Das regelt die Kirche intern. Richtig wäre es gewesen, eine staatliche Kommission zu gründen, die alle Fälle untersucht, auch die in kirchlichen Anstalten. In Australien, den USA und Irland sind die Kommissionen, die auch die kirchlichen Missbrauchsfälle untersuchen, von der Regierung oder der Staatsanwaltschaft eingesetzt worden. Das ist bei uns nicht der Fall. “

Josef Haslinger, *NEWS*, 5/2020

Der Schriftsteller Josef Haslinger publizierte 2020 sein vieldiskutiertes Buch „Mein Fall“, in dem er sich u.a. kritisch mit der Arbeit der Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft auseinandersetzt.

Verantwortung wahrnehmen!

ES KANN UND DARF KEINEN SCHLUSSSTRICH GEBEN

Als in den ersten Monaten des Jahres 2010 in den Medien verstärkt Reportagen über erschütternde Schicksale von Missbrauchsoptionen erschienen sind, wurde eine Mauer jahrzehntelangen Schweigens und Vertuschens endlich durchbrochen.

Der Vorsitzende der Österreichischen Bischofskonferenz, Kardinal Christoph Schönborn ersuchte mich daraufhin Ende März 2010, mich der Betroffenen als Opferschutzanwältin anzunehmen. Nach Rücksprache mit Herwig Hösele – mit dem ich schon seit meiner Tätigkeit in der Steiermärkischen Landesregierung in enger Zusammenarbeit bei vielfältigen Projekten verbunden bin und der auch Mitautor dieses Textes ist – habe ich dem Herrn Kardinal damals unter folgenden Bedingungen zugesagt: völlige Unabhängigkeit in meiner Aufgabenerfüllung, völlige Unabhängigkeit bei einer von mir zusammenzustellenden Kommission und vollständige Umsetzung der Empfehlungen und Beschlüsse der Kommission durch die katholische Kirche in Österreich.

Die Dimension der Verbrechen und der furchtbaren Verheerungen, die diese an den Betroffenen anrichteten, war mir bei meiner Zusage nicht bewusst, wurde mir aber bereits in den ersten Monaten meiner Tätigkeit annähernd klar. Jedes einzelne Gespräch hat mich zutiefst berührt. Es sind dies keine „Fälle“, es sind zutiefst betroffen machende Schicksale, für die es nie eine Wiedergutmachung, sondern bestenfalls menschliche, finanzielle und therapeutische Hilfestellungen geben kann.

Auch wenn bewusst ist, dass Missbrauch und Gewalt leider ein gesellschaftliches Phänomen sind, ist dieses Verbrechen, verübt von kirchlichen Tätern, noch verwerflicher, sind doch die Ansprüche an Ethik und Moral in der katholischen Kirche zurecht besonders hoch und fordert der Umgang mit Kindern ganz besondere Verantwortung.

Wenn durch Untaten katholischer Verantwortungsträger Kinder nicht geschützt und gefördert, sondern missbraucht und geschändet werden, verlangt das klare Konsequenzen.

In diesem Sinne wurden seither viele Maßnahmen gesetzt, etwa auch mit der von der Österreichischen Bischofskonferenz im Frühjahr 2010 beschlossenen Rahmenordnung mit dem programmatischen Titel „Die Wahrheit wird Euch frei machen“. In dieser Rahmenordnung sind auch die Unabhängigkeit der Opferschutzkommission und die Verpflichtung der Kirche, alle ihre Beschlüsse umzusetzen, verankert. Als vor allem auch für die Finanzfragen zuständige Einrichtung wurde die „Stiftung Opferschutz“ geschaffen, über die auf den 27 ff. berichtet wird.

Ehrenamtlich tätige kompetente Kommission

So hat im April 2010 die Unabhängige Opferschutzkommission (UOK) ihre Tätigkeit aufgenommen, die sich aus angesehenen und fachlich kompetenten Persönlichkeiten vor allem aus den Bereichen Recht, Psychologie, Medizin, Pädagogik und Sozialarbeit zusammensetzt. Persönlich bin ich jedem einzelnen Kommissionsmitglied für die Bereitschaft zur nunmehr zehnjährigen engagierten und ehrenamtlichen Mitwirkung überaus dankbar.

Die Kommissionsmitglieder sind:

Dr.ⁱⁿ *Brigitte Bierlein*, langjährige Vizepräsidentin und Präsidentin des Verfassungsgerichtshofes, von Juni 2019 bis Jänner 2020 Bundeskanzlerin

Univ.-Prof. Dr. *Reinhard Haller*, Psychiater und Neurologe

Hon.-Prof. Dr. *Udo Jesionek*, Präsident der größten Opferhilfsorganisation „Weißer Ring“

Mag.^a *Ulla Konrad*, langjährige Präsidentin des Berufsverbandes Österreichischer Psychologinnen und Psychologen, Vorstandsmitglied Concordia Privatstiftung

Dr. *Werner Leixnering*, langjähriger Leiter der Abteilung für Jugendpsychiatrie der Landes-Nervenklinik in Linz

Mag.^a *Caroline List*, Präsidentin des Landesgerichts für Strafsachen, Graz, Mitbegründerin des „Forums gegen Sexuellen Missbrauch“

Dr. *Kurt Scholz*, langjähriger Präsident des Wiener Stadtschulrates und Restitutionsbeauftragter der Stadt Wien, Kuratoriumsvorsitzender des Zukunftsfonds der Republik Österreich von 2011 bis 2019

Bis zu seinem Tod 2017 war auch der Doyen der katholischen Publizistik und Ehrenvorsitzende der kritischen Plattform „Wir sind Kirche“, Dr. *Hubert Feichtlbauer* besonders engagiertes Mitglied der Kommission.



© Carina Karlovits/HBF

Vertreterinnen und Vertreter der Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft 2016 zu Gast bei Bundespräsident Dr. Heinz Fischer in der Hofburg.

V.l.n.r.: Prof. Herwig Hösele, Mag.^a Caroline List, Dr. Hubert Feichtlbauer, Dr.ⁱⁿ Brigitte Bierlein, Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Opferschutzanwältin Waltraud Klasnic, Dr. Udo Jesionek, Mag.^a Ulla Konrad, Brigitte Dörr, Dr. Werner Leixnering, Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller und Dr. Kurt Scholz.

Die Arbeit der Kommission wurde von Anfang an von Prof. Herwig Hösele, früherer Präsident des Bundesrates, ab 2011 Generalsekretär und seit Herbst 2019 Vorsitzender des Zukunftsfonds der Republik, koordiniert, ebenfalls vom Start weg dabei ist die kompetente Büroleiterin Brigitte Dörr, die tatkräftig von Elfriede Spring unterstützt wird. In der Startphase hat insbesondere Herta Miessl, die heute noch die Homepage betreut und wesentlich an der Aufbereitung des vorliegenden Buches beteiligt war, viel Pionierarbeit geleistet. Landesgerichtspräsident i.R. Hofrat Dr. Hans Pollak sorgt in ehrenamtlicher akribischer und wichtiger Detailarbeit für Qualitätskontrolle der Entscheidungen und ihrer Dokumentation.



Dr. Hans Pollak



Elfriede Spring

Adressen von Webseiten und Telefonnummern

Österreich

www.opfer-schutz.at Tel.: 0664 / 980 78 17

Die Webseite der Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft und Kommission

www.ombudsstellen.at

Bundesländer-Ombudsstellen gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch im kirchlichen Bereich, seit 31.05.2011 Erstanlaufstelle für Betroffene

<https://volksanwaltschaft.gv.at/heimopferrente>

Informationen zur 2017 beschlossenen Heimopferrente

www.weisser-ring.at Tel.: 0800 / 112 112

Verbrechensopferhilfe

www.kija.at

Kinder- und Jugendanwaltschaften der österreichischen Bundesländer

www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at

Frauen, Familien und Jugend im österreichischen Bundeskanzleramt

www.bma.fj.gv.at

Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend

www.die-moewe.at Tel.: 01 / 532 15 15

Kinderschutzzentren für physisch, psychisch oder sexuell misshandelte Kinder

Onlineberatung: <https://die-moewe.beranet.info/>

www.rataufdraht.at Tel.: 147 sowie Online-Chat

Notrufnummer und Beratung für Kinder und Jugendliche

Deutschland

www.beauftragter-missbrauch.de

www.hilfeportal-missbrauch.de

www.anrufen-hilft.de

www.bmfsfj.de

Stand 31.03.2020

Autorinnen und Autoren

Dr.ⁱⁿ Brigitte Bierlein war langjährige Vizepräsidentin und Präsidentin des Verfassungsgerichtshofes und die erste Bundeskanzlerin Österreichs.

Brigitte Dörr und Elfriede Spring betreuen das Büro der Unabhängigen Opfer-schutzanwaltschaft.

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller ist Psychiater und Neurologe.

Prof. Herwig Hösele ist Präsident des Bundesrats a.D., Kuratoriumsvorsitzender des Zukunftsfonds der Republik Österreich und Koordinator der Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft.

Hon.-Prof. Dr. Udo Jesionek ist Präsident der größten Opferhilfsorganisation „Weißer Ring“.

Waltraud Klasnic ist Landeshauptmann der Steiermark a.D., Vorsitzende des Dachverbandes Hospiz Österreich und Unabhängige Opferschutzanwältin.

Mag.^a Ulla Konrad war langjährige Präsidentin des Berufsverbandes Österreichischer Psychologinnen und Psychologen und ist Vorstandsmitglied der Concordia Privatstiftung. Ihre Mitautorinnen Mirela Lavric und Raluca Verweijen-Slamescu sind leitende Mitarbeiterinnen der Privatstiftung.

Mag.^a Rita Kupka-Baier ist Vorstandsmitglied der Stiftung Opferschutz und Leiterin der Kontrollstelle der Erzdiözese Wien.

Dr. Werner Leixnering war langjähriger Leiter der Abteilung für Jugendpsychiatrie der Landes-Nervenklinik in Linz.

Mag.^a Caroline List ist Präsidentin des Landesgerichts für Strafsachen Graz und Mitbegründerin des „Forums gegen sexuellen Missbrauchs“.

Dr. Kurt Scholz war langjähriger Präsident des Wiener Stadtschulrates und Restitutionsbeauftragter der Stadt Wien sowie Kuratoriumsvorsitzender des Zukunftsfonds der Republik Österreich von 2011 bis 2019.

Prof. Dr. Hans Zollner SJ ist Präsident des Centre for Child Protection (CCP) der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom und Mitglied der Päpstlichen Kinderschutzkommission.